Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 14

Rubrik: Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 14

Organ für die schweizer. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Praktische Blätter für die Werkstatt mit besonderer Berücksichtigung der

Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer Kunsthandwerker und Techniker von Walter Fenn-Holdinghausen.

XIV. Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Aargauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20. Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 2. Juli 1898.

Wochenspruch: Wer steigert seine Lebenskraft? Nur der, der immer wirkt und schafft.

Schweizerischer Gewerbeverein.

Das Protokoll der Delegiertenversammlung in Glarus ist der der Redaktion d. Bl. für diese Nummer zu spät zugekommen und kann daher erst in nächster Nummer erscheinen.

Verbandswesen.

Der Schweizerische Schlossermeisterverband hält Sonntag den 10. Juli seine Delegiertenversammlung im Hirschengrabenschulhause in Zürich. Traktanden: Protokoll, Neuaufnahmen, Rechnung, Tarifberatung (Referent David Theiler) Unfallversicherung (Referent O. Sckell), Streikkasse 2c. Besuch des Landesmuseums und des Gewerbemuseums am Montag.

Die Schreiner in Genf stehen vor einer Lohnbewegung. Der Minimallohn beträgt per Stunde laut Uebereinkunft 50 Cts., selbstverständlich erhalten die bessern Arbeiter mehr. Es wird eine Erhöhung um 5 Cts. per Stunde verlangt; die Meister verhalten sich ablehnend. Infolgedessen streiken nicht nur die Schreiner, sondern auch die Zimmerleute, cirka 1500 Mann.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Verbauung des Gstaldenbaches Heiden, Strecke Bitzau-Kohlplatz, an Rossi u. Calderara in St. Gallen und Walzenhausen. (Es waren 12 Bewerber um diese Arbeit.)

Schulhausbau Heiden. Erd- und Maurerarbeit an das Baugeschäft Familie Züst in Heiden, Granitlieferung an die Firma Longoni in Herisau.

Trottoir Cham-Waldhaus (Zug). Randsteine an M. Antonini in Wassen, Pflästerungsarbeiten an Joh. Schranz in Zug.

Beamtenwohnhaus und Kaffeerösterei bei den Armeeverpflegungsbauten in Göschenen. Erd- und Maurerarbeiten an C. Bernasconi in Andermatt, Steinhauerarbeiten an Broggi in Gurtnellen, Zimmerarbeiten an D. Strub u. J. Dietrich in Gurtnellen.

Eiserne Dachkonstruktion für das Glühhaus der eidg. Munitionsfabrik Thun an Bosshard u. Co. in Näfels.

Kanalisationsarbeiten im Wildbachquartier Winterthur an Gebr. Lerch und Hüßer Sohn in Winterthur.

Quartierstraße u. Schärlibacheindeckung in Horgen an Architekt Schärer u. T. Rossaro daselbst.

Brücke und Straße in Hauterive (Freiburg) an Léon Girod in Freiburg.

Schulhausbau Muhen (Aargau). a. Die Maurer-, Beton- und Versetzarbeiten an Tottoli & Müller in Zofingen. b. Die Steinhauerarbeiten in Granit an Restelli in Lavorgo. c. Die Steinhauerarbeiten in hartem Sandstein (Mägenwyler) an Geb. Fischer in Dottikon. d. Die Steinhauerarbeiten in Staffelbacher Sandstein an Gugelmann Sohn

in Staffelbach. e. Die Zimmermannsarbeiten an Jakob Müller in Zofingen und Jakob Hunziker, Sägereibesitzer in Muhen. f. Eisenlieferung in T-Balken an Knechtli & Co., Eisenhandlung in Zürich.

Verschiedenes.

Kantonales Gewerbemuseum Bern. In den letzten drei Monaten sind dem Gewerbemuseum folgende Gegenstände leihweise zur Ausstellung übergeben worden:

Von R. Schneider u. Cie. in Zürich: Ein komplettes Bierbüffet mit Eiskasten.
„ Wolf u. Weitz in Zürich: Eine Holzmaschine mit Vertikalschaltwerk und Fraise.
„ R. Winkler, Schlossermeister, Thun: Ein Krankentransportwagen.
„ E. Bernheim-Vögeli, Vertreter in Bern: Ein Flaschenzug mit Laufkatze, 1000 kg Tragkraft (System Hack), ein Condenswasser-Ableiter (System Kullig) und ein Kasten mit Sydronit Roststäben.
Von R. Müller, Tapezierer in Bern: Ein Wirtschaftsmobiliar (Wienerfaçon).

An Schenkungen sind eingegangen:

Von der Erbschaft Ad. Marquard: Das Modell einer Dampfmaschine.
„ Herrn Homberg, Graveur in Bern: Drei galvanoplastische Darstellungen.
„ der Erbschaft Verset-Müller: Eine Broncefigur.
„ Herrn Huttenlocher, Lehrer am Technikum in Biel: Vier Gipsmodelle.
„ Herrn G. Stucki, Lehrer in Bern: Hauswirtschaftliche Naturkunde.

Die Katholiken der Stadt Zürich beabsichtigen den Bau einer dritten Kirche, die den Namen Antoniuskirche erhalten soll.

Bauwesen in Bern. Die große Liegenschaft, schreibt man dem „Oberl. Volksbl.", am neuen Bubenbergplatz gegenüber dem Burgerspital, worin die schweiz. Uniformfabrik ihr Magazin hat, der Erbschaft v. Wattenwyl-Guibert gehörend ist durch Kauf für 470,000 Fr. an Architekt Lutstorf übergegangen. Es wird der Stadt nur zur Verschönerung gereichen, wenn der alte unansehnliche Bau einem neuen monumentaleren Gebäude Platz macht.

Bauwesen in Biel. Diese Stadt wird an öffentlichen Bauten bald die Bundesstadt überflügeln. Nicht weniger als sechs sind zurzeit im Werden. An der Nidaustraße erhebt sich das vom Staate erstellte schmucke Kantonalbankgebäude, welches bereits unter Dach ist. Auf der Plänkematte wird eifrig am neuen Amthaus gearbeitet und nicht weit davon erheben sich die Profile für den geplanten Schulhausbau. Eine neue öffentliche Wage ersteht an der Kanalgasse und außerdem haben wir noch den Bau des Technikums und der französischen Kirche zu gewärtigen. Auch auf zahlreichen Privatbauplätzen wird eifrig gearbeitet.

Bauwesen in Basel. Im Jahre 1897 wurde für 434 (1896: 463) neue Wohnhäuser oder neu eingerichtete Wohnungen nach Vollendung des Rohbaues der Bezugstermin festgesetzt. Es sind im Berichtsjahr 1480 neue Wohnungen mit 5059 Zimmern bewilligt worden; auf eine Wohnung kommen somit durchschnittlich 3,42 Zimmer (1896: 1406, 5245, 2,73). Zum Bezuge berechtigt und fertiggestellt wurden 381 neue Wohnhäuser und 45 Um- und Aufbauten, Neben- und Hinterhäuser, mit zusammen 1493 Wohnungen und 5436 Zimmern, per Wohnung somit durchschnittlich ca. 3,64 Zimmer (1896: 327, 30, 1250, 4514, 3,61).

Nochmals das Horburgquartier Basel. (Korresp.) Bezugnehmend auf Ihren in der Nummer vom 23. Juni 1898 erschienenen Bericht über die Bauthätigkeit im Horburgquartier der Stadt Basel erlaube ich mir höflich, Sie auf einige Ungenauheiten aufmerksam zu machen und bitte um deren Berichtigung in Ihrem werten Blatte.

Es ist nicht richtig, wenn es heißt, das Baugeschäft Schnurr sei an der Mörsburgerstraße gerade mit dem Ausgraben für zwei dreistöckige Neubauten beschäftigt. In Wirklichkeit erstelle ich an diesem Platze einen dreistöckigen, in modernem Stil gehaltenen Neubau und hinter demselben eine 20 Meter lange Werkstatt mit geräumigem Keller, ferner eine Stallung nebst Remise und Wohnungen. Ferner erstelle ich den großen dreistöckigen Neubau Ecke Mörsburger- und Haltingerstraße, in welchem jedes Stockwerk zwei Wohnungen von drei und vier Zimmern enthält. Auch errichtete ich die beiden Neubauten an der Mörsburgerstraße gegen den Mathäus-Kirchplatz, welche fertig erstellt sind und anfangs Juli bezogen werden. Dieselben enthalten geräumige zweizimmerige Logis. Auch an der Haltingerstraße errichtete ich vier zweistöckige Wohngebäude, in modernem Stile gehalten.

Im Uebrigen dürfte noch erwähnt werden, daß alle von mir erstellten Gebäude mit allen Neuerungen errichtet sind, innen mit der größten Sorgfalt ausgebaut und außen mit einer gut studierten Façade versehen sind, die im Gegensatz zu Spekulationsbauten besonders gut abstechen und allgemein gefallen. Dies zur gefl. Richtigstellung. Hochachtungsvoll Joh. Wiest-Bucher.

Nicht Jungfrau-, sondern Eigerbahn. Diesen Gedanken spricht Ingenieur E. Strub in Interlaken in der illustrierten Zeitschrift „Die Schweiz" aus. Er sagt dort von der Station „Kalifirn" am Eiger: Eine ganz imposante, nach drei Richtungen weite Ausblicke gestattende Station, die wie ein Adlerhorst in senkrechter, erschreckender Höhe auf einen der kanzelartigen Vorsprünge zu stehen kommt, die eine Stationsanlage gestatten. Sie muß möglichst hoch und nach rückwärts verschoben werden, auf daß der Tourist von dem herrlichen Panorama, dem Gletscherlabyrint, das sich in wundervoller Vielgestaltigkeit vor unsern Blicken ausbreitet, recht viel zu genießen bekommt. Hier drängt sich der Gedanke auf, ob nicht durch den Bau eines Liftes an der Kalifirnstation nach der der Jungfraupitze mindestens ebenbürtigen Eigerspitze und mit Erstellung einer Verbindung nach dem Vieschergletscher dem Reisenden besser gedient wäre, als durch Weitergewinnung der Stationen Mönchjoch, Jungfraujoch und Jungfraupitze, die wohl andere, aber nicht großartigere Bilder bieten. Durch den Bau der Stationen Eigergletscher, Grindelwaldblick, Kalifirn und Eigerspitze gegenüber dem in Angriff genommenen Projekt würden Baukapital und Tunnelfahrt um die Hälfte verringert, bei bedeutender Vereinfachung und Oekonomie des Betriebes.

Die Acetylengasbeleuchtung hat ihren Einzug nun auch in Buchs (St. Gallen) gehalten. Seit etwa 14 Tagen sind sämtliche Räumlichkeiten des „Hotel Arlberg" mit dieser eminent praktischen Einrichtung versehen. Der „Werdenberger" schreibt darüber: Ein herrliches, ruhiges, vollständig weißes, dem Auge absolut unschädliches Licht beleuchtet Saal, Garten und Kegelbahn, und wenn abends die Lampen angezündet werden müssen, erscheint uns das kleine Gärtchen noch einmal so reizend, als es sonst ist. Die ersten Erstellungskosten sind allerdings etwas hoch, zahlen sich aber durch den billigern Beleuchtungspreis, größere Leuchtkraft, größere Reinlichkeit und Zeitersparnis (Wegfall des lästigen Putzens und Füllens der Lampen) recht bald. Wir haben uns die Erstellungsweise auch noch etwas näher betrachtet und können darüber folgendes berichten: Im Souterrain befinden sich 4 Cylinder, 3 davon sind mit Calciumcarbid gefüllt, der 4. ist der sogenannte Abkühler.

Es wird nun durch eine Leitung Wasser in einen der genannten 3 Cylinder, welche selbst wieder in 4 Abteilungen geteilt sind, geleitet und das Gas, das sich nun entwickelt, wird durch den Abkühler hindurch gepreßt und gelangt in den Gasometer und von dort aus in die Gasleitung. So